

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Biographien

Heidelberg, 1.1875 - 6.1901/10(1935); mehr nicht digitalisiert

Laroche-Starkenfels, Philipp von

urn:nbn:de:bsz:31-16275

Philipp Freiherr von Laroche-Starkenfels.

An diesen Namen knüpft sich vor Allem eine wehmüthige und doch erhebende Erinnerung der Kriegsgeschichte der badischen Truppen, die Erinnerung an das im Feldzuge von 1812 untergegangene Husaren-Regiment. Im März 1770 zu Monsheim in Rheinheffen auf dem Gute seines Vaters geboren, seit 1786 in pfalz-zweibrückischem, dann kurfürstlich-baierischem Militairdienst, für eine glänzende Waffenthat in der Schlacht bei Hohenlinden rühmlichst ausgezeichnet, wurde Laroche 1803, bestens empfohlen von seinen bisherigen Vorgesetzten, mit der Chevaurlegersescadron (s. d. A. Porbeck) von Baden, als Rittmeister im leichten Dragoner-Regiment, übernommen. 1806 als Oberstlieutenant Commandeur des Husaren-Regiments, 1807 Oberst geworden, fanden die hohen kriegerischen Eigenschaften dieses geborenen Reiterführers, klarer Blick und unerschütterliche Entschlossenheit in den gefahrvollsten Lagen, erst im Feldzuge 1812 Gelegenheit sich voll zu entfalten (s. d. A. Grolman.) Als Führer einer combinirten Brigade (badisches Husaren- und sächsisches Dragoner-Regiment Prinz Johann) focht er ruhmvoll in den Gefechten bei Czásnik, Czereia, Truchanowitz, Dobnitya und in der Schlacht an der Berezina. Bei Truchanowitz, wo der Commandeur der Husaren, Oberst von Cancrin, fiel, electrifirte das Beispiel des kaltblütigen Führers seine Reiter so, daß sie im feindlichen Kugelregen demselben ein weithin schallendes Lebehoch brachten. Seinem Husaren-Regiment brachte die Schlacht an der Berezina den Untergang. Zur Degagierung der Infanterie des linken Flügels vorbefohlen, führte Laroche das Regiment dem Feinde entgegen. Der Zweck wurde glänzend erreicht, die Kameraden und die Ehre waren gerettet, das Regiment aber war fast gänzlich aufgerieben. Laroche fiel verwundet in russische Gefangenschaft. Seit 1814 General-Major und Commandeur des an Stelle des Husaren-Regiments neu errichteten Dragoner-Regiments von Geusau No. 2 (1830 No. 1, 1832 Markgraf Maximilian No. 1), erhielt er 1815 das Commando der Cavalerie-Brigade (s. d. A. Schäffer.) Bei dem großen Ausfall der Besatzung von Straßburg unter General Mapp führte Laroche seine Regimenter kühn gegen den Feind, verlor aber durch einen Schuß den rechten Fuß, weshalb er den Dienst aufgeben mußte. Er starb am 16. Januar 1842 zu Karlsruhe. — Sein Sohn Max, Rittmeister im Dragoner-Regiment Großherzog No. 1, ein begabter, hoffnungsvoller Officier fiel am 13. Mai 1849 beim Versuch, die Dragoner aus der Caserne nach dem Schloßplatz zu führen, in der Langenstraße zu Karlsruhe. — Sein Vetter Udo Freiherr von Laroche-Starkenfels, genannt Bultée, befehligte im Feldzuge 1866 als Oberst das 2. Dragoner-Regiment, 1870/71 als General-Major bis zu seiner Erkrankung, Mitte November, die badische Cavalerie-Brigade.

L. Löhlein.

Josef Freiherr von Laßberg

gehört zu jenen deutschen Edelleuten, welche sich, wie der Freiherr vom Stein, Achim von Arnim und Andere, im Anfange dieses Jahrhunderts wesentliche Verdienste um das Studium unserer nationalen Vergangenheit erworben haben. — Laßberg war den 10. April 1770 zu Donaueschingen geboren, Sohn des fürstlich Fürstenbergischen Oberjägermeisters daselbst. Sein Geschlecht stammt aus Oberösterreich, es hatte sich dem Protestantismus zugewendet, wurde zur Auswanderung gedrängt, ein Abnherr unseres Freiherren aber kehrte in den Schoß der katholischen Kirche zurück. — Josef von Laßberg kam mit 7 Jahren in die Lehranstalt des Cistercienserklosters Salmansweiler, dann an das Gymnasium zu Donaueschingen. Das Interesse für Bücher und bibliographische